



Informationsvorlage

Drucksache Nr. 86/2008

| Beratungsfolge | | |
|----------------|------------|---------------|
| Gremium | öffentlich | Sitzungsdatum |
| Bauausschuss | Ja | 29.05.2008 |

Winterdienstbericht 2007/2008

I. Information

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung

2. Kosten des Winterdienstes

Anlagen:

Anlage 1: Meteorologische Winterdienstdaten 1987 – 2008

Anlage 2: Aktuelle Rechtsprechung zum Winterdienst

Anlage 3: Mehrjahresvergleich Winterdienstkosten

Anlage 4: Mehrjahresvergleich Streustoffverbrauch

1. Zusammenfassung

Wetterdaten

Die meteorologischen Daten für den Winter 2007/2008 sind wie folgt:

| | |
|---|----------|
| Zahl der Frosttage | 81 |
| Zahl der Eistage | 19 |
| Tiefste Temperatur (20. Dezember 2007) | -9,7 °C |
| Höchste Temperatur (30. März 2008) | 21,0 °C |
| Zahl der Tage mit geschlossener Schneedecke | 12 |
| Durchschnittstemperatur | 2,08 °C |
| Niederschlagssumme | 199,3 mm |

Insgesamt milder Winter mit tückischer Frühglätte

Früher Wintereinbruch im November mit viel Schnee in den Alpen machte Hoffnung auf einen „richtigen“ Winter.

Darauf folgte Ende November Anfang **Dezember** wechselhaftes, stürmisches und feucht-mildes Wetter. Durch stabile Hochdruckgebiete bedingt, konnte sich eine polare und dauerhaft kalte Luft bis Anfang Januar halten. Es herrschte Inversionswetterlage, d.h. die kalte und physikalisch schwerere Luft sammelt sich in den Flussniederungen (z.B. Ristal) und Tälern und ist von dauerhaftem Nebel begleitet, wogegen auf den Bergen Sonnenschein und mildes Wetter vorherrscht. Im **Januar** überwog tagsüber mildes und niederschlagreiches Wetter bei nächtlichem Frost. Der Januar war im langjährigen Mittel viel zu warm.

Der **Februar** schloss sich an das milde Januarwetter an, jedoch mit wenig Niederschlag und viel Sonnenschein. Nachts und insbesondere in der Morgendämmerung sanken die Temperaturen in den Minusbereich, aber mit einer Gesamtsonnenscheindauer von 167 Stunden und nur 27 mm Niederschlag stellte der Februar einen neuen Rekordwert seit Beginn der Wetteraufzeichnungen auf.

Am **24.02.2008** war mit knapp über 20 Grad Celsius in Biberach der wärmste Februartag in den Annalen der Meteorologie zu verzeichnen.

Zum Schluss des Winters gab es nochmals einen winterlichen Einbruch und der sogenannte **Märzwinter** brachte in den Niederungen nochmals Schnee. Die Temperaturen waren jedoch sehr unstet und so wechselte sich mildes Wetter mit Kälterückfällen ab. Eine winterliche Konstanz war auch hier nicht zu verzeichnen.

Besonderheiten

Was bedeutete nun die vorgenannte meteorologische Schilderung des Winterwetters für den kommunalen Winterdienst?

Trotz vor allem tagsüber eher mildem Wetter, kam es durch die häufige Nebelbildung in den Niederungen (z.B. Risstal) vor allem in den Morgenstunden zwischen 6.30 – 8.30 Uhr häufig zu heimtückischer Straßenglätte (6.30 Uhr: +1 °C/ 8.30 Uhr: -1 °C). Diese hielt nur kurze Zeit an, erforderte aber häufige morgendliche Winterdienststreuereinsätze. Schneeräumeinsätze waren die Ausnahme wegen des insgesamt geringen Schneeaufkommens.

Eine meteorologische Besonderheit in Biberach ist es, dass in verschiedenen Wohnlagen oft sehr unterschiedliches Wetter anzutreffen ist. Beispielsweise war es auf dem Mittelberg, in der Astiallee und im Bereich der Innenstadt sowie in Birkendorf bedeutend häufiger und früher glatt als beispielsweise in den Wohngebieten Bachlangen, Sandberg und Talfeld. Dies war teilweise auch durch den herabfallenden gefrierenden Nebel bedingt.

Vereiste Nebenstraßen in Wohngebieten war in diesem Winter kein Problem.

Die für die Wohngebiete vertraglich verpflichteten Winterdienstfremdunternehmer mussten während des gesamten Winters nicht in Anspruch genommen werden, da kaum Schnee zu verzeichnen war.

2. Kosten des Winterdienstes

Die Gesamtkosten des Winterdienstes 2007/2008 lagen etwas niedriger als im Vorjahr, aber im langjährigen Schnitt weit unter dem Durchschnitt. Die geringe Anzahl der notwendigen Winterdienstereinsätze machte sich bei sämtlichen Kostenarten bemerkbar (siehe Anlage 3).

Lediglich im Bereich der Fremdvergabe blieben die Kosten relativ konstant, da hier Pauschalen für den gesamten Winter vereinbart wurden. Bei einem strengen Winter hat dies große Vorteile, in diesem Winter hatte es nur geringe Nachteile, da die Anzahl der tatsächlichen Winterdienstereinsätze, bedingt durch die häufigen morgendlichen Glättestreueinsätze, in der Nähe der durchschnittlichen Winterdienstereinsatzzahl lag.

Merkle

Anlagen (bitte gesondert ausdrucken)